tion befürwortend eingeführt habe, so dürfte es nicht unangemessen erscheinen, wenn ich an das eben Vorgetragene einige Bemerkungen anknüpfe. Ich glaube, der wesentliche Zweck der Petenten ist der gewesen, durch diese Petition mittelbar an die Staatsregierung eine Mahnung zu thunlichster Beschleunigung der Medicinalreform gelangen zu lassen, namentlich betrachte ich den ersten allgemeineren Theil der Petition unter diesem Gesichtspunkte, und hoffe also, daß die Petenten durch das, was der vierte Ausschuß in dieser Beziehung beantragt, sich zufrieden gestellt fühlen werden. Was den specielleren Wunsch anlangt, so glaube ich allerdings darauf hinweisen zu müssen, daß das Verhältniß der medicinae practici zu den Aerzten erster Classe durch die ganze Entwickelung des Medicinalwesens auch in unserem Lande eine ziemlich schwankende, unsichere und in mehrfacher Beziehung drückende geworden ist, und kann es daher tüchtigen, strebsamen Männern nicht verdenken, wenn sie sobald als möglich, indem sie sich einer Staatsprüfung unterwerfen, in die Reihe der eigentlichen Aerzte einzutreten begehren. In dieser Beziehung mache ich noch darauf aufmerksam, daß namentlich auch in Preußen, selbst von hochgestellten Medicinalbeamten, die Billigkeit des Verlangens anerkannt worden ist, daß eine Gleichstellung beider Classen sobald als möglich herbeigeführt werde. Ich muß aber allerdings anerkennen und glaube, auch die Petenten, deren Vertreter in dieser Sache ich bin, werden es sich nicht verhehlen, daß eine einzelne Bestimmung, herausgegriffen aus der zu erwartenden allgemeinen Vorlage über die Medicinalreform, nicht zweckmäßig sein würde. Deshalb sehe ich meinerseits auch davon ab, einen weitergehenden Antrag zu stellen, danke vielmehr dem Ausschusse, daß er den Wünschen der Petenten soweit, als es unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich war, entgegengekommen ist.

Präsident Cuno: Es hat Niemand weiter das Wort verlangt; die Discussion ist geschlossen, vorbehältlich des Wortes für den Berichterstatter, wenn derselbe nothwendig hält, noch Etwas beizufügen.

(Dies wird vom Berichterstatter verneint.)

Der Ausschuß hat Ihnen angerathen: „Die Kammer wolle beschließen, die Petition Steinert's und Genossen in Zittau an die Staatsregierung zu thunlichster Berücksichtigung abzugeben, zugleich aber dieselbe zu ersuchen, sie an diejenige Kammer zurück gelangen zu lassen, bei welcher der Entwurf einer neuen Medicinalordnung zunächst eingebracht werden wird." Geben Sie diesem Gutachten Ihres Ausschusses Ihre Zustimmung? — Einstimmig Ja.

Präsident Cuno: Es sind die Gegenstände unserer Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erschöpft, ich muß aber die Herren bitten, nach dem Schlusse der öffentlichen Sitzung noch für einige Zeit versammelt zu bleiben, weil es nöthig ist, Ihnen in geheimer Sitzung Etwas zu eröffnen. Die nächste öffentliche Sitzung wird abgehalten übermorgen den 15. März und beginnt um 10 Uhr. Auf die Tagesordnung stelle ich: 1) Bericht des zweiten Ausschusses über den zweiten Theil des königl. Decrets vom 7. November 1849, einige veränderte Bestimmungen über die Ablösung der Lehngelderverbindlichkeit betreffend. 2) Mündlicher Bericht desselben Ausschusses über Verzichtung des zum Abgeordneten gewählten Zschweigert. 3) Wahl eines Mitgliedes in den außerordentlichen Ausschuß zur Begutachtung des deutschen Verfassungswerks. 4) Wahl eines Mitgliedes in den zweiten Ausschuß. Die öffentliche Sitzung ist aufgehoben.

Schluß kurz nach ½ 12 Uhr.

Berichtigungen. In den Landtagsmittheilungen der II. Kr., Nr. 46, S. 932, Sp. 2, Z. 8 und 9 v. u. lies: „die Errungenschaften sind, genau betrachtet, Erzwungenschaften", statt: „die Errungenschaften sind, genau betrachtet, Errungenschaften". — In Nr. 47, S. 980, Sp. 2, Z. 24 v. u. lies: „leichter" statt: „reicher". — In Nr. 47, S. 987 hat bei der Abstimmung unter Nr. X. der Abg. Ziesler mit „Nein" und der Abg. D. Schwarze mit „Ja" geantwortet.

Mit der Redaction provisorisch beauftragt: Ed. Gottwald. — Druck von B. G. Teubner.

Letzte Absendung zu Post: 17. März 1850.

SLUB
Wir führen Wissen.